

IGEL OS: DAS PERFEKTE ENDPUNKT-OS FÜR EINFACHE, UNKOMPLIZIERTE FUSIONEN UND AKQUISITIONEN



Viele Unternehmen befinden sich heute in einer Reihe von Veränderungsprozessen. Diese können verschiedene Formen haben, von der Aktualisierung der digitalen Infrastruktur über die Verkleinerung der Organisation bis hin zur regionalen oder sogar globalen Expansion. Infolgedessen sind Fusionen und Übernahmen alltäglich geworden. Diese M&A-Aktivitäten wurden im Transportwesen, bei Fluggesellschaften und in der Schifffahrt, in den biowissenschaftlichen Bereichen, bei Pharmaunternehmen, im Gesundheitswesen und auch im Finanzsektor beobachtet. Laut dem Institute for Mergers, Acquisitions and Alliances (IMAA) wurden allein im Jahr

2019 weltweit fast 50.000 M&A-Deals abgeschlossen, mit einem Gesamtvolumen von 3,37 Mrd. US-Dollar*. Wenn diese Firmen zur Erweiterung ihrer Reichweite und/oder zum Erreichen neuer Produktionsniveaus ihre Kräfte bündeln, können die daraus resultierenden neuen Organisationen mit erheblichen Herausforderungen innerhalb ihrer digitalen Infrastruktur und der neu IT-Organisation konfrontiert werden.

Ein spezifischer Bereich innerhalb der IT, der mit besonderen Problemen und Schwierigkeiten zu kämpfen hat, ist die Verwaltung und Kontrolle von Endgeräten und der Zugriff auf kritische, von der IT bereitgestellte Dienste. In der Vergangenheit hatten viele Unternehmen, zur Verwaltung und Kontrolle der Endgeräte ihrer Mitarbeiter, eine oder vielleicht zwei Plattformen im Einsatz. Mit der jüngsten Zunahme von Fusionen und Übernahmen ist es jedoch nicht ungewöhnlich, dass ein Unternehmen am Ende drei, vier oder sogar noch mehr Plattformen zur Verwaltung von Endgeräten mehrerer Hardware- und Software-Anbieter nutzt. Das Ergebnis ist ein umständlicher und kostspieliger Mix unterschiedlichster Hardware und Betriebssysteme sowie mehrere voneinander getrennte Endpoint-Management-Plattformen, die nicht kombiniert werden können. Dies führt zu vielfältigen Herausforderungen für fusionierte Unternehmen, darunter

- Eine Mischung unterschiedlicher Endpunkt-Hardware verschiedenster Hersteller, jeder mit eigenem Betriebssystem (Windows 7, Windows 10, Windows Embedded, mehrere Linux-Distributionen usw.), Wartungs- und Systemmanagement sowie Update/Upgrade-Verfahren
- Endgeräte, die bereits vollständig abgeschrieben sind und sich ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer nähern, was kostspielige und störende Hardware-Erneuerungen an mehreren Standorten zur Folge hat

* <https://imaa-institute.org/mergers-and-acquisitions-statistics/>

- Mitarbeiter an anderen Standorten können nicht auf wichtige Systeme wie ERP oder spezielle Anwendungen zugreifen
- Inkonsistente oder fehlende Integration mit der neuesten Version kritischer Sicherheits- und Single-Sign-On-Systemen, z.B. Imprivata
- Unzusammenhängender und fehlender Zugang zu Druckern, Kartenlesern, Scannern, Kopierern und anderen Peripheriegeräten aufgrund fehlender Unterstützung für diese Geräte oder veralteter Firmware
- Uneinheitlicher Zugang zu vollständigen End-to-End-Lösungen aufgrund mangelnder unternehmensweiter Integration wichtiger Ökosystemtechnologien
- Schwierigkeiten bei der Einhaltung kritischer Datenschutzerfordernungen wie GDPR
- Veraltete Versionen der Client-Software für die Virtualisierung von Citrix, Microsoft oder VMware
- Uneinheitlicher oder schwer vorhersehbarer Zugriff auf Cloud-basierte Ressourcen wie AWS und Azure
- Eine unerwartete und schnelle Zunahme dezentraler Mitarbeiter, Filialen oder Außendienstmitarbeiter, die verwaltet werden müssen

Diese Liste könnte noch viel länger sein, doch der Punkt ist, wenn verschiedene Endpunkt-Hardwareplattformen, Betriebssysteme bzw. Management- und Steuerungssoftware plötzlich zusammengeführt werden, kann das Ergebnis für eine neu entstandene Organisation zu Lähmung der Produktivität und zu kostspieligen Unterbrechungen, die sich negativ auf Arbeitsqualität und Produktion auswirken, führen.



Die Implementierung von IGEL war ein großer Erfolg für das College. Es war ein völliger Wendepunkt - allein durch die Umstellung auf IGEL haben wir so viele Probleme gelöst.”

Glen Harrison. IT INFRASTRUCTURE MANAGER, LINCOLN COLLEGE GROUP

[LESEN SIE DIE VOLLSTÄNDIGE CASE STUDY](#)

Glücklicherweise gibt es heute eine plattformunabhängige Lösung, die die oben genannten Probleme einfach und unkompliziert lösen kann und die Verwaltung und Kontrolle aller Endgeräte in einem fusionierten Unternehmen vereinheitlicht, ohne dass neue Endgeräte benötigt werden – IGEL OS.

IGEL OS ist das Next-Generation-Edge-Betriebssystem für Cloud-Workspaces, das eine einfache und schnelle Konvertierung und Integration aller Endgeräte eines Unternehmens ermöglicht, unabhängig von der Marke oder der vorhandenen Verwaltungssoftware, und gleichzeitig einen äußerst sicheren und produktiven Zugriff auf virtualisierte Apps, Desktops und Cloud-Workspaces erlaubt. IGEL unterstützt ein umfangreiches Ökosystem mit weit über 100 integrierten Partnertechnologien, um sicherzustellen, dass Ihre End-to-End-Systeme und -Lösungen stets einsatzbereit sind. Durch die extrem schnelle Bereitstellung von Partnerschnittstellen und -protokollen nach der Freigabe auf IGEL OS stellt IGEL sicher, dass Ihr gesamter Bestand an Endgeräten stets mit der neuesten Software der einzelnen IGEL-Technologiepartner läuft. Beachten Sie die folgende Grafik:



IGEL OS basiert auf Linux und ist ein modulares, read-only Betriebssystem für extrem hohe Sicherheit am Endgerät. Es ist von Anfang bis Ende sicher und beinhaltet einen kompletten „Chain of Trust“-Verifizierungsprozess vom Prozessor (auf ausgewählter IGEL Hardware) oder UEFI bis hin zum Host-Server oder der Cloud. Es ist daher extrem resistent gegen Manipulationen sowie Viren und andere Malware.

DIE IGEL CHAIN OF TRUST

- stellt sicher, dass alle Komponenten eines VDI/Cloud Workspace-Szenarios sicher und vertrauenswürdig sind.
- Beim Start einer Komponente wird automatisch die kryptographische Signatur der folgenden Komponente geprüft. Diese wird nur dann gestartet, wenn sie von einer vertrauenswürdigen Stelle (z.B. IGEL, UEFI Forum) signiert ist.

Das Verfahren

- 0 Auf den aktuellen AMD-gesteuerten IGEL Geräten UD3 und UD7 prüft ein dedizierter Sicherheitsprozessor die kryptographische Signatur der UEFI.
- 1 Bei anderen IGEL Endpoints beginnt die Kette mit UEFI.
- 2 Alle UEFI-unterstützten Geräte* mit IGEL OS: Prozess beginnt bei UEFI.
- 3 Der Bootloader prüft dann den IGEL OS Linux-Kernel.
- 4 Wenn die Signaturen der OS Partitionen korrekt sind (ab IGEL OS 11.03), wird IGEL OS gestartet und die Partitionen werden gemountet.
- 5 Für Anwender, die eine Verbindung zu einer VDI- oder Cloud Umgebung herstellen, überprüft eine Zugangssoftware wie Citrix Workspace App oder VMware Horizon das Zertifikat des angeschlossenen Server.

* bei deaktiviertem UEFI Secure Boot startet der Prozess beim Bootloader (3)



IGEL OS lässt sich problemlos auf allen vorhandenen x86-64-kompatiblen Endgeräten wie PCs, Tablets und Thin Clients zahlreicher Hardware-Anbieter installieren - mit Zero-Touch Deployment über das Netzwerk. Für den Fall, dass zusätzliche Endgeräte benötigt werden, bietet IGEL auch erstklassige, kompakte Hardware an, die für höchste Zuverlässigkeit, großartige Leistung und einen langen Non-Stop-Betrieb konzipiert sind.

Mit dem plattformunabhängigen und hochsicheren IGEL-OS, das auf allen kompatiblen x86-64-Geräten läuft, einer Management- und Steuerungssoftware, die bekannt ist für ihre Benutzerfreundlichkeit und die Fähigkeit zur Senkung der Betriebskosten, einem riesigen Netzwerk integrierter Partnertechnologien, die mit der jeweils aktuellsten Firmware auf dem neuesten Stand, kann nur IGEL Unternehmen, die eine Fusion und Übernahme vollziehen, in die Lage versetzen, diesen Prozess reibungslos zu durchlaufen - produktiver, effizienter und vor allem besser gerüstet als je zuvor.

Erfahren Sie, wie Diversicare einen M&A-Prozess erfolgreich abgeschlossen hat und durch den Einsatz von IGEL im ersten Jahr über 600.000 US-Dollar an Kosten für Hardware und Softwarelizenzen einsparen konnte.



Die Wiederverwendung der alten Hardware gab uns genau das, was wir brauchten. In jedem Zentrum waren wir trotz der vielen Geräte, die wir bereitstellen mussten, innerhalb von 30 Minuten fertig. Die Umstellung war für unsere Endanwender transparent und schuf für die IT-Abteilung eine einheitliche, homogene Desktop-Landschaft, die mit einer einfachen Drag-and-Drop-Oberfläche leicht zu verwalten ist.”

Shanna Persful, DIRECTOR OF IT OPS, DIVERSICARE

[**LESEN SIE DIE VOLLSTÄNDIGE CASE STUDY**](#)